



LANGUE VIVANTE I

ALLEMAND

Epreuve du 2^{eme} groupe

Text: Arm trotz Arbeit

Die Arbeitswelt in Deutschland ändert sich. Es gibt immer mehr Menschen, die mehr als einen Job haben, weil einer nicht genug Geld bringt. Die Distanz zwischen Arm und Reich wird größer.

Max Haacke arbeitet 170 Stunden im Monat. Er verdient 1.600 Euro netto, manchmal 100 Euro weniger, manchmal 100 Euro mehr: „ 1.700 Euro, das ist ein guter Monat“. Mit seiner Frau und seinem 16-jährigen Sohn wohnt er in München, einer der teuersten Städte in Deutschland. Er ist 47 Jahre alt und Alleinverdiener. Max Haacke heißt in Wirklichkeit anders, aber seinen richtigen Namen will er nicht in den Medien lesen: Er hat Angst vor negativen Konsequenzen. Max und seine Familie gehören zu den Menschen, die nach der Statistik **von der Armut bedroht sind**. In Deutschland gilt als arm, wer mit weniger als 1.640 Euro im Monat leben muss: Das sind 13% der Menschen.

Jahrzehntelang galt Arbeitslosigkeit als größtes soziales Problem in Deutschland. Aber seit 2006 **sinken** die Arbeitslosenzahlen. Gleichzeitig ist aber die Zahl der Menschen kleiner geworden, die zur **Mittelschicht** gehören. Auch die Art der Arbeitsverhältnisse ändert sich: Im Jahre 2000 waren 64% **vollzeitbeschäftigt**, sechs Jahre später sind das nur noch 55%. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat festgestellt, dass sich Menschen in allen Einkommensschichten „Sorgen um die eigene wirtschaftliche Entwicklung“ machen.

Fühlt sich Max Haacke arm? Er überlegt kurz und sagt dann: „Reich sind wir nicht. Man muss jeden Cent zweimal umdrehen, man spart an Kleidung, an Reisen... Ich war noch nie mit meiner Familie im Urlaub.“ Für seinen Sohn **stellt er seine eigenen Wünsche zurück**. Und Hobbys? „ Keine Chance.“

Aus Deutsch perfekt 4/ 2009, S. 60 – 61

VOCABULAIRE: verdienen: gagner (de l'argent) – der Verdiener (-) : le salarié; von Armut bedroht sein: être menacé par la pauvreté; vollzeitbeschäftigt sein: avoir un emploi à temps plein; sinken : baisser ; die Mittelschicht (en): la classe moyenne ; seine Wünsche zurückstellen: différer/reporter la réalisation de ses vœux.

1. COMPRÉHENSION DU TEXTE

(8 Points)

1.1 Cocher vrai ou faux pour avoir les idées du texte.

(4 points)

Affirmation	Vrai	Faux
a. Alle Deutschen werden reicher.		
b. Mit 1.600 Euro netto pro Monat gehört man zur armen Schicht in Deutschland.		
c. Seit 2006 gibt es immer mehr Arbeitslose in Deutschland.		
d. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist seit 2000 größer geworden.		

1.2 Cocher a ou b pour préciser les idées clés du texte.

(4 points)

- A. Im Text spricht man von einem Familienchef, der...
- a. arbeitslos ist.
 - b. berufstätig ist.
- B. In seiner Familie gibt es...
- a. finanzielle Probleme.
 - b. genug Geld.
- C. Max Haacke stellt seine eigenen Wünsche zurück, denn er...
- a. denkt zuerst an seine Familie.
 - b. hat momentan keine Zeit.
- D. In Deutschland haben viele Leute mehrere Jobs, weil sie...
- a. zu viel Zeit haben.
 - b. mehr verdienen müssen.

2. COMPETENCE LINGUISTIQUE

(6 Points)

2.1 Placer dans le texte ci-dessous les mots contenus dans la caisse suivante!

(3 points)

ihm , deshalb, die, der, da, ihn

___1___ er ein Haus kaufen will, muss mein Nachbar mehr arbeiten. Er hat immer Probleme, ___2___ er nicht lösen kann. Die Frau, mit ___3___ er arbeitet, möchte ___4___ gerne helfen. ___5___ hat sie ___6___ heute angerufen.

2.2 Réécrire le texte suivant en mettant les verbes entre parenthèses aux temps qui conviennent.

(3 points)

Vor ein paar Jahren (*gehen*) mein Freund auf die Suche nach einem guten Job, denn seine Familie (*sich vergrößern*). Er (*sein*) sehr traurig.

Jetzt (*sein*) er in einer besseren Situation. Die Familie (*machen können*) sogar Urlaub im Ausland und sie (*aussehen*) wirklich glücklicher.

3. EXPRESSION PERSONNELLE

(6 Points)

Traiter un sujet au choix. Environ 150 mots.

3.1 In deiner Umgebung (entourage) wohnt eine arme Familie. Sprich von dieser Familie: Wo und wie lebt sie? Welche Probleme hat sie? Was machst du konkret für diese Familie? Erzähle!

3.2 In den senegalesischen Städten betteln (mendier) heute viele Kinder auf den Straßen. Warum? Wie findest du das? Muss man dieses Phänomen bekämpfen? Warum? Wie kann man diesen Kindern ein besseres Leben garantieren? Argumentiere!